

Jakob Lorber Bulletin



International

Datum: 15-05-2024, nummer 99



Freunde der Jesus-Offenbarung des Schreibknechts und Schriftstellers Jakob Lorber, fühlen sich mit allen Menschen der Welt als Geschöpfe und Kinder von ein und demselben Vater verbunden. Dieser himmlische Vater verkörperte sich vor beinahe 2.000 Jahren in Jesus Christus und manifestierte sich erst als Heiland und Lehrer in Seinem dreißigsten Lebensjahr, drei volle Jahre lang. Die Geistfreunde der Jesusoffenbarung erkennen und anerkennen in dieser neuen und ewigen Offenbarung ein neues und großes Wort Gottes und streben danach, einen gemeinsamen freudigen Austausch zu erreichen.

Selbstbetrachtung – Selbstuntersuchung

In dieser Zeitschrift:

Eusebius und die Neuoffenbarung auf derselben Linie

Reaktionen von
Lesern
und Kontakte



Gerard

Kontakte – Neuigkeiten – Reaktionen

www.zelfbeschouwing.info

E-mail: zelfbeschouwing@gmail.com

Santa Páscoa

Com a chegada da Páscoa, momento de celebração e renovação espiritual, convidamos você a se juntar a nós para uma reflexão especial sobre as palavras inspiradoras da **Escritura Sagrada**. Neste boletim, gostaríamos de destacar dois versículos que nos conduzem à essência do sacrifício e da ressurreição de nosso Senhor Jesus Cristo:

“José de Arimateia foi a Pilatos pedir o Corpo de Jesus.” (Lucas 23:52)

Este verso nos lembra da compaixão e coragem de José de Arimateia.

Nicodemos representa o amor oculto para o Senhor, enquanto José de Arimateia é a fé Nele. A fé é servente do amor, e assim José de Arimateia era servo de Nicodemos, que amava secretamente o Senhor.

“E o mesmo Jesus começava a ser de quase trinta anos, sendo (como se cuidava) filho de José.” (Lucas 3:23)

Quem é Ele? O próprio Senhor desde eternidades e sempre O será! Como podia contar quase trinta anos se Ele era eterno? O Eterno criou a Si mesmo para uma criatura humana, pela primeira e última vez, e como tal também contava o tempo que desde eternidades estava Nele.

Neste tempo de Páscoa, que possamos nos inspirar na vida e nos ensinamentos de Jesus Cristo, renovando nossa fé e esperança na promessa da ressurreição e da vida eterna. Que o sacrifício redentor de nosso Senhor nos conduza à verdadeira liberdade e paz interior.

Que Deus abençoe ricamente cada um de vocês neste período sagrado da Páscoa.

Janela aberta para o oriente do alto

É nosso desejo que esta “janela” esteja sempre aberta para o Oriente do Alto.

Nesta série apresentamos mensagens retiradas da obra "**Cruz e Coroa**" revelada por Deus ao profeta Jakob Lorber

Para ouvir

Heilige Ostern

Mit der Ankunft von Ostern, einer Zeit des Feierns und der geistigen Erneuerung, laden wir Sie ein, mit uns über die inspirierenden Worte der Heiligen Schrift nachzudenken. In diesem Rundbrief möchten wir zwei Verse hervorheben, die uns auf das Wesentliche des Opfers und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus hinführen:

"Josef von Arimathäa ging zu Pilatus, um den Leichnam Jesu zu erbitten. (Lukas 23,52)

Dieser Vers erinnert uns an das Mitgefühl und den Mut des Josef von Arimathäa. Nikodemus steht für die verborgene Liebe zum Herrn, während Josef von Arimathäa für den Glauben an ihn steht. Der Glaube ist der Diener der Liebe, und so war Josef von Arimathäa der Diener des Nikodemus, der den Herrn heimlich liebte.

"Und Jesus selbst wurde etwa dreißig Jahre alt, denn er war (wie man glaubte) der Sohn Josephs." (Lukas 3,23)

Wer ist er? Der Herr selbst von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie konnte Er fast dreißig Jahre zählen, wenn Er ewig war? Der Ewige schuf sich selbst für ein menschliches Geschöpf, zum ersten und letzten Mal, und als solcher zählte Er auch die Zeit, die seit Ewigkeit in Ihm war.

Lassen wir uns in dieser Osterzeit vom Leben und den Lehren Jesu Christi inspirieren und erneuern wir unseren Glauben und unsere Hoffnung auf die

Verheißung der Auferstehung und des ewigen Lebens. Möge das Erlösungsoffer unseres Herrn uns zu wahrer Freiheit und innerem Frieden führen.

Möge Gott jeden von Ihnen in dieser heiligen Osterzeit reichlich segnen.

Fenster von oben nach Osten geöffnet

Es ist unser Wunsch, dass dieses "Fenster" zum Osten immer offen ist.

In dieser Serie präsentieren wir Botschaften aus dem Werk "Kreuz und Krone", das Gott dem Propheten Jakob Lorber offenbart hat.

[Luisteren naar:](#)

Öffnen Sie das Para ouvir, und der Text wird automatisch in die gewünschte Sprache übersetzt. Ansonsten klicken Sie auch auf das Sternchen im Video. Eine schöne Anthologie eines portugiesischen Priesters über das Leiden des Herrn.

* * * * *

Matthias aus Münster schreibt:

DANKE, lieber Gerard,

habe es wohl „verschlafen“ mit der FRAGE, wie die Leser zum LORBER-WERK gekommen sind. Das wäre eine etwas längere Antwort, doch es geht auch kurz –

Es war am 6.9.1986 bei unserer „zweiten“ – dann „offiziellen“ Verlobung in Italien, als wir dort uns auf den Stufen zu einer damals noch frei zugänglichen Quelle verlobten, bei einer Krankenschwester, die Visionen und Auditionen erhielt. Sie wurde vom Ortsbischof für geistesgestört erklärt vom römischen Papst JOHANNES PAUL II privat für eine ernst zu nehmende Mystikerin eingestuft, welche der Menschheit die LIEBE DES GOTTESSOHNES JESUS CHRISTUS als das ultimative Heilmittel für die Welt verkündete, Ihre Offenbarungen fallen im Katholizismus unter die Kategorie der „Privatoffenbarungen“

Diese sind nach dem Theologen Karl Rahner aus Münster ein IMPERATIV an die Kirche, wie diese in einer konkreten Zeitsituation zu handeln habe, das, was seit Konstantin verloren ging, das „intuitive innerliche Charisma“ als GEIST in „Mutter Kirche“....

Das „Innere Wort“, das bei Lorber wohl am prägnantesten von allen Mystikern ausgeprägt war, so meine ich jedenfalls, doch ich bin ja nicht unfehlbar... J - ist wohl DAS EVANGELIUM für die Zukunft....

Wie weit ist es bis zu Dir von MÜNSTER – WESTFALEN aus ? AMSTERDAM geht von hier aus in rund 3 Stunden....

ALLES GUTE DIR – DANKE FÜR DEINEN DIENST ! IN JESU LIEBE,

A DIOS, A DIEU,

Matthias

PS : Sobald es geht bzw. ich dazu komme, kommt auch noch ein bescheidener Beitrag zu Deinen Kosten... DANKE DIR VON HERZEN - ALLES GUTE

ANTWORT

Lieber Bruder Matthias,

die Entfernung von Münster zu meiner Privatadresse beträgt nur 150 Minuten. Manchmal komme ich an Münster vorbei, möchte aber direkt zu meinem Ziel fahren. Ich habe einen Hund und das macht es etwas schwieriger, Dich zu besuchen. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, werde ich mich bemühen, Dich und Dein Atelier zu besuchen. Ich danke Dir für Deine Beteiligung für das Lorber-Werk und wie Du dazu gekommen bist, wie es einige auch für Dich schön beschrieben haben. (Übrigens bin ich 76 und das Autofahren macht mir in letzter Zeit viel Stress!) Möge der Segen des Herrn über uns alle kommen. Gerard

PS: die Entfernung von Münster zu mir beträgt auch 150 Minuten. Wer der Schuh passt, zieh ihn an!



Marie aus Deutschland schreibt:

Lieber Gerard,

vielen Dank für die Zusendung des Bulletins - es ist alles gut angekommen. Ich habe auf der letzten Seite gesehen, dass es im nächsten Bulletin um die "Predigten des Herrn" gehen wird. Ich nehme an, dass damit die Predigten gemeint sind, die Gottfried Mayerhofer vom Herrn empfangen hat.

Diese Predigten sind wirklich sehr wertvoll. Meine Mutter und ich haben uns sehr intensiv damit beschäftigt und mussten dabei feststellen, dass die vom Lorber-Verlag

herausgegebenen neueren Auflagen sehr vom Originaltext der Erstausgabe von 1892 abweichen.

Wir haben daher diesen Originaltext abgeschrieben und auf unsere Webseite gestellt, wo die Predigten einzeln gelesen oder alle zusammen als PDF-Datei heruntergeladen werden können: <http://www.gottfried-mayerhofer.info/predigten.html>
Wenn du magst, kannst du gerne den Link in das nächste Bulletin integrieren.

Ich wünsche dir ein frohes Zugehen auf das Osterfest sowie Jesus' reichen Segen!

Liebe Grüße,

Marie

Antwort

Liebe Marie,

es macht mich ein wenig verstimmt, dass offenbar nicht alle Schriften von Jakob Lorber in den Originaltexten in das System des zuständigen Verlages aufgenommen sind. Denn je reiner oder sauberer diese Texte sind, desto besser kann die richtige Ausrichtung im Seelenzustand erfolgen. Und wenn der eine Wälzer nicht ganz genau in den Schriften enthalten ist, sind vielleicht auch einige andere Schriften nicht ganz original. Das wirft die Frage auf, wie kann ich dann sicher sein, dass wir es mit den Originaltexten zu tun haben, und damit die dringende Frage, wie komme ich dann an die originalsten Texte von Jakob Lorber überhaupt? Herzlichen Dank für diesen sehr wertvollen Hinweis.

Gerard

PS: Da Ostern in Palästina früher drei Monate später gefeiert wurde (Fest der Getreideernte), ist es angebracht, diesen Beitrag jetzt zu veröffentlichen.



Burgunde aus Österreich schreibt:

Sehr geehrter Herr Gerard,

Für Ihre Arbeit bezüglich des Lorber Werkes - in Nachfolge von Giuseppe Vesco - möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

Gemeinsam mit meinem Mann bin ich seit Jahren für einen kleinen Kreis von Freunden der Kundgaben an Jakob Lorber in Kärnten/Österreich tätig.

Die Kundgaben unseres Himmlischen Vaters an den Schreibknecht J. Lorber schätze, kenne und liebe ich nun seit über 55 Jahren.

Es ist begrüßenswert, dass Sie die Möglichkeit des Internets nützen, um Menschen, die sich für diese Kundgaben interessieren, Ihr Bulletin zur Verfügung zu stellen. Meine Bitte und Anregung zu diesen Bulletins wäre, dass Sie die Originaltexte aus den Lorber-Werken deutlich kennzeichnen.

Vielleicht könnten Sie diese Aussagen unter Anführungszeichen stellen, um sie von eigenen Gedanken und Kommentaren zu differenzieren.

Im Bulletin-03-2024 liegt ein Beitrag über Bruno Gröning bei. Es wäre anzuraten, sich mit diesem „Heiler“ näher zu beschäftigen.

Unter: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite> sind unter anderem folgende Aussagen über diesen Herrn zu lesen: *Die „Gröningkugeln“, eigroße Kugeln aus Stanniolpapier, die auf Versammlungen verteilt^[9] oder verkauft^[10] wurden, handelte man in München zeitweise auf dem Schwarzmarkt. Nach einer Aussage von Grönings zeitweiligem Manager Otto Meckelburg enthielten sie Haare, Blutstropfen oder Fußnägel von Gröning; nach anderer Quelle hatte Gröning sie „besprochen“.*^{[10][1]}

Im Laufe der Zeit machte ich die Erfahrung, dass Jemandem, der sich mit geistiger Literatur beschäftigt, zur richtigen Zeit, die richtige "geistige Kost" in die Hände fällt; dafür wird von der geistigen Seite aus gesorgt.

So sind mir Bücher von dem unter dem Pseudonym „Samuel E. Surazal“ schreibenden Autor, kurz vor dem Sie sich in einem Bulletin mit ihm befassten, aufgefallen. In einem dieser Bücher fand ich die Aussage des Herrn Surazal, dass er der Erzengel Michael sei.

Im gesamten Lorber-Werk und in der Hl. Schrift ist meines Wissens keine Stelle zu finden, in der sich ein Wortempfänger, bzw. Prophet selbst als (reinkarnierter) Erzengel bezeichnet.

Als Gegenüberstellung möchte ich auf Georg Riehle (1872 – 1962, DE) aufmerksam machen, der dem Himmlischen Vater sowie seinem Nächsten sein genügsames Leben aufopferte. So konnte er hunderttausende Menschen das Lorber-Werk durch Vorträge bei Zusammenkünften näherbringen. Seine vorbildliche Bescheidenheit war gegen die Drucklegung der empfangenen Kundgaben; doch seine Freunde und Weggenossen hielten es für unerlässlich und wichtig. Daher können wir uns auch heute noch daran „laben“.

[GS.01_038,21, Die Sphäre des neunten Geistes, Ev. Markus. –] : Es heißt wohl in einem Texte des würdigen Apostels Paulus: „Prüfet alles und behaltet das Gute.“
Siehe dazu auch: *Erde und Mond 01_01, 71. Kapitel, Echte und falsche Propheten, 22. April 1847*

Die Kundgaben an J. Lorber durch unseren Himmlischen Vater sind etwas derart Großartiges, dass es die Pflicht jedes Freundes dieser Neuoffenbarung ist, mit der Verbreitung, auf welche Art auch immer, sehr sorgsam umzugehen.

In diesem Sinne und geistiger Verbundenheit grüße ich Sie herzlich,

Burgunde

Antwort

Liebe Schwester Burgunde,

vielen Dank für Deinen aufmerksamen Beitrag. Du betonst in deinem Beitrag die korrekte Angabe von Quellen. Es ist sehr gut, dass Du mich darauf hinweist. Ich werde mein Bestes geben.

Das Jakob-Lorber-Bulletin-international ist eigentlich für echte Leser der Jakob-Schriften gedacht. Aber ich habe nach eigenem Bekunden auch Nicht-Jakob-Lorber-Leser mit einbezogen. Diese Leserschaft ist zahlenmäßig größer als die der Jakob-Lorber-Leser. Ich habe eigentlich einen Mittelweg gewählt, um möglichst viele Menschen mit einzubeziehen. Und auf diese Weise 'säen' wir für den Herrn, und was den 'Fruchtertrag' angeht, so überlassen wir das am besten dem Herrn. Allerdings kann ich auch ein gewisses 'Staunen' bei den nicht JL-orientierten Menschen feststellen.

Was Samuel anbelangt. Er tut gut daran, die Lehren Jesu mit seinen Vorträgen und dem Schreiben von Büchern zu verbreiten. Auch ich habe sogar gelesen, dass er sich selbst als den wiederkehrenden Elias betrachtet. Ich habe das Bulletin Nr. 92 auf der Grundlage dieser Aussage mit genauen Quellenangaben veröffentlicht, in dem wir ausführlich auf den wahren ELIA eingegangen sind. Lorber-Leser, die seine Bücher und auch die Zitate über Elia aus dem Bulletin vom Oktober 2023 gelesen haben, können sich dazu ihre eigene, eindeutige Meinung bilden. Jesus sagt tatsächlich, dass bis zu 'Hunderte' von Elia's zurückgekommen sind, und von diesen wissen wir, dass es sich dabei um die 'Wanderer' in dieser heidnischen Wüste handelt, in der die überwiegende Mehrheit der Menschheit dieser Welt gelandet ist, wo diese 'Rufer' in der Wüste, die diese 'Wüste' wieder fruchtbar machen wollen.

Ich danke Dir, Burgunde, nochmals für Deine Rückmeldung und habe Deinen Brief mit großer Aufmerksamkeit gelesen. Deinen Beitrag bringe ich erst in der Mai-Ausgabe, Nr. 99, da die April-Ausgabe zu viel Text enthält.

Liebe Grüße und Gottes Segen.

Gerard

PS: sicherlich ist es unter Lorber-Lesern üblich, sich gegenseitig in der Du-Form zu schreiben!

zur Klärung

Im Bulletin Nr. 92 (15-10-2023) haben wir geschrieben:

'Wird Elia während dieser Zeit kommen? Ja, sagt der Herr in den Schriften von Jakob Lorber: 'Es gibt viele Elia's, die das Kommen des Herrn ankündigen werden, aber der wahre ELIA wird erst am Ende der weltlichen Materie kommen!'

Elia wird der größte Prophet aller Zeiten genannt. (Geistige Sonne2-78:5). Auch Jesaja und Samuel waren Propheten ersten Ranges im Alten Testament. (KJ273:7). Siehe weiter: (GJE2-175:18). Elia repräsentiert die neue Seele. (GJE3-195:9)

ein weiterer Zusatz zur Klarstellung:

‘Ich aber redete mit den beiden Propheten und sagte zu Elias: **„Am Ende der Zeiten dieser Erde wirst du wohl noch einmal im Fleische zu den Menschen der Erde gesandt werden**, aber nicht mehr mit verdeckter innerer Geistesseehe, sondern also und noch heller denn die beiden früheren Male unter den Namen ‚Sehel‘ und später ‚Elias‘, und der Bruder Moisez (Moses) wird dich geleiten, aber pur im Geiste; denn sein Fleisch bleibt bis ans Ende der Zeit ein Eigentum der Erde‘. [GEJ.05_235,09]

‘Aber dann wird alles Fleisch dieser Erde ins Geistige umgewandelt werden; du wirst dessen aber nimmer bedürfen, indem Ich dir ohnehin einen neuen Leib gab für ewig. Wache Mir aber wohl über die Kinder Israels, bis Ich heimkehren werde in Kürze, so Mein größtes Werk vollendet sein wird! Alsdann auch werde Ich dir geben einen festen Stuhl in Meinem neuen Reiche. Denn siehe, es ist nun die Zeit da, die Ich dir dereinst auf Erden gezeigt habe, da Ich alles neu schaffe: zuerst Meine Geisterwelten, und später einmal wird dasselbe auch mit der Materie geschehen, bis sie den rechten Grad der Vollgärung erlangt haben wird!’ [GEJ.05_235,10]

Den Herrn zitiert Lorber in GJE5-235:9 über Elia: "Am Ende der Erdenzeiten wirst du noch einmal als Mensch auf der Erde verkörpert werden, aber nicht mehr mit einem verschlossenen inneren geistigen Auge, sondern noch heller als in den früheren Zeiten (Erdenleben) unter dem Namen Sehel und später Elia. In Johannes dem Täufer wohnte der Geist des Elia (GJE5-237:3) **Elia war der Wegbereiter des Herrn.** (GJE6-9:1)

Seit Adam gab es tausend Elias, die das Kommen Jesu als des heiligen VATERS auf verschiedene Weise vorbereiteten und immer noch vorbereiten. Wir sollten den Elia in uns selbst finden und dann jeder von uns als ein Elia innere Betrachtung betreiben. Wir reinigen uns durch geistiges Fasten, um das Kommen des VATERS, d.h. Jesu Christi, in uns aufzunehmen und gereinigt und begabt mit aller Macht und Herrlichkeit in sein Reich zu gehen. (HIM3-470.103.3)

Johannes der Täufer war auch derselbe Engelsgeist, der im Urbeginn Luzifer überwand und später mit Luzifer auf dem berühmten Berg um den Leib des Moses wetteiferte. Das war der Engel Michael, der sich zur Zeit Adams als Sehel auf der Erde verkörperte, und knapp 3.000 Jahre später als der Prophet Elia, und wieder etwa tausend Jahre später als Johannes der Täufer.

Doch dieser Johannes konnte als Mensch nichts von seiner hohen geistigen Herkunft wissen. So wie jeder Mensch nichts ahnen konnte, wer er im Urbeginn einmal war. (Wir sprechen hier nicht speziell von Inkarnation und Regression) (GJE1-5:8)

Manche Menschen sind ehemalige Engel im Himmel. **Laut Jesus können bei ihnen einige schwere Sünden nicht leicht begangen werden. Auch nicht bei Elia, Moses oder Jesaja. Das waren ehemalige Engel, die eine wichtige Aufgabe auf der Erde hatten, um die inkarnierten Menschenseelen auf der Erde und viele mehr, durch den schmalen Weg in den materiellen Körper, auf ihrem Lebensweg zu unterstützen.** (Schließlich hat jeder Mensch zwei Begleitgeister).

Aber weltlich, materiell gesinnte Menschen werden vor dieser Liebe fliehen und den Weg der nächtlichen Finsternis wählen. (8) Wir müssen diesen Elia uns eigen machen. Wir sollten uns vor einem 'solchen Elia' in Acht nehmen, damit wir nicht von seinem großen (Feuer der Liebe) zerstört werden.

Nachdem nun das Vorangegangene erläutert wurde, wird vielleicht auch verständlich, dass der damalige Elia des Alten Testaments mit einem feurigen Pferd und einem feurigen Wagen in den Himmel auffuhr, was nichts anderes als seine große Liebe zum Herrn bedeutete. (10) **Ein wahrer Prophet, einschließlich Elia, fragt nicht nach Geld, Gold oder Silber oder einem Honorar.** (Himmelsgaben2 420704 3)

Bruno Gröning

Was die Nägel und Blutspuren von Bruno Gröning betrifft, da müssen wir vorsichtig sein, einen besonderen Menschen wie Bruno zu "heiligen". Es gibt kein Leben mehr in Brunos totem Körper, keine Seele, die sich noch rühren könnte. Aber seine atomare Struktur ist sicher noch etwa hundert Jahre lang nachweisbar, zum Beispiel in seiner DNA. Es bleibt also Information übrig. Jakob Lorber schreibt irgendwo, dass Seelen im Jenseits manchmal Hunderte von Jahren brauchen, um die in der materiellen Erde ihres Körpers zurückgebliebenen Informationen abzurufen, bis sie in eine höhere Sphäre eintreten können, und dass die Seele bis dahin durchaus in der geistigen Sphäre weiter glücklich leben kann. (Erde und Mond)

G.



Rudy Vercauteren aus Belgien schreibt:

Frequenz 432 Hz und der Mensch

In der therapeutischen Musikwelt wird oft über die Frequenz 432 Hz diskutiert und geschrieben, die bis vor dem 19^{de} Jahrhundert und vor allem in den antiken Kulturen der Ägypter und Griechen die Frequenz des Tons A_4 gewesen wäre. Dies konnte jedoch nie bewiesen werden, da die Frequenzeinheit Hertz (Hz) vor dem Ende des 19^{de} Jahrhunderts nicht existierte. Tatsache ist jedoch, dass der Ton A_4 in früheren Zeiten tiefer klang als die heutigen 440 Hz, da antike Musikinstrumente auf eine niedrigere Frequenz geeicht waren, in der Regel um ein A_4 von 435 Hz.

Aber nicht umsonst wird die Frequenz von A_4 mit 432 Hz als sehr wichtig angegeben. Mehrere Experimente haben gezeigt, dass Skalen, die auf $A_4 = 432$ Hz aufgebaut sind, eine ruhigere Wirkung auf das Gemüt haben als solche, die auf $A_4 = 440$ Hz aufgebaut sind. Es gibt auch mathematisch unterschiedliche Konnotationen, die darauf hinweisen, dass die Frequenz von $A_4 = 432$ Hz eine bedeutende Rolle spielt. Eine häufig gezeigte Gleichung:

25920 (Eklyptischer Zyklus in Erdjahren) / 432 Hz = 60 [ein Vielfaches von 10^n sec^{-2}]
(Gleichung 1) spiegelt in der Tat nicht wider, woher die Frequenz 432 Hz stammt. Eine besser erklärende Gleichung lautet:

$g_A \times 1 \text{ Tag} / 280m \times 7 = 432 \text{ Hz}$ (Gleichung 2) in dem g_A = die Gravitationskonstante (eine Beschleunigung) auf unserem Planeten Erde ($g_A = 9,81 \text{ m/s}^2$) $1 \text{ Tag} = 3600 \text{ Sekunden} \times 24 = 86400 \text{ Sekunden}$.

280 = die Anzahl der Einheiten oder Artikel, die ein vollständiges System oder ein Zyklus enthält (7×40); hier in Einheiten von Metern [m]

7 = die Anzahl der Zyklen eines Systems, das mathematisch gesehen ein abgerundetes Ganzes ist, in seinem Evolution bedeutet.

432 = die Anzahl der Impulse eines Zyklus, in 1/sec (1/s) oder 1 Hz (Hertz).

Die Frequenz $A_4 = 432$ Hz hat also durchaus etwas mit dem Planeten Erde zu tun. Diese Gleichung gilt auch für die Sonne, deren Rotationsgeschwindigkeit 25 Erdtage beträgt, aber um einen Faktor ($G / x 432$) größer; ($G / = 1,618033987\dots$, die Zahl des Goldenen Schnitts) wegen eines $G/$ -Vielfachen der absoluten Größe der Frequenz 432.

$$(274 \text{ m/s}^2 \times 25 \times 3600\text{s} \times 24) / 280\text{m} \times 7 = 432/\text{s} \times (G / x 432) \text{ (Gleichung 3)}$$

Eine ähnliche Gleichung wie in Gleichung 3 gilt jedoch nicht für die anderen Planeten unseres Sonnensystems. Gleichung 2 ist jedoch nicht exakt, da g_A nicht überall auf der Erdoberfläche gleich ist. An den Polen hat g_A einen Wert von $9,83218 \text{ m/s}^2$, während es am Äquator nur $9,78032 \text{ m/s}^2$ beträgt.

Der Durchschnittswert von g_A sollte nach dem Verhältnis des Goldenen Schnitts ($1/G/$ oder $0,618033987$) berechnet werden, so dass wir als Durchschnitt von g_A oder gA_{im}

Durchschnitt

$$9,78032 \text{ m/s}^2 + (0,05186 \text{ m/s}^2 \times 1/ G^2) = 9,78032 \text{ m/s}^2 + 0,0198087573 \text{ m/s}^2 = 9,8001287573 \text{ m/s}^2$$

Es stimmt auch, dass 1 Tag nicht genau ($3600 \text{ Sekunden} \times 24$) ist, sondern etwas weniger, nämlich 23 Stunden 56 Minuten und 4 Sekunden oder ($1\text{Tag} \times 09983392624$), wegen der siderischen Umlaufzeit. Wenn man nun die obige Gleichung 2 umrechnet, ergibt sich die verbesserte Frequenz wie folgt ($9,8001287573 \text{ m/s}^2 \times 3600\text{s} \times 24 \times 0,9983392624$) / ($280\text{m} \times 7$) = **431,29/s** (Gleichung 4)

Ein breiterer Kontext

Die Bedeutung dieser besonderen Frequenz bezieht sich jedoch nicht nur auf unseren Planeten Erde, sondern auch auf die Sonne und unser Sonnensystem, was im Folgenden erläutert wird.

Aus der Formel $R \cdot v_R^2$ ergibt sich:

R = die Entfernung eines Planeten unseres Sonnensystems von der Sonne

v_R = die Umlaufgeschwindigkeit des betreffenden Planeten um die Sonne

erfahren wir, dass dieser Wert für die Planeten unseres Sonnensystems einen Durchschnittswert von etwa $132800,10^{15} \text{ m /s}^{32}$ hat. (Die Unterschiede der $R \cdot v_R^2$ der Planeten haben mit den ungenauen Berechnungen der Planetenentfernungen von der Sonne wegen der schwer zu beschreibenden elliptischen Bahnen der Planeten zu tun). Dividiert man nun diesen Wert durch das Quadrat der Lichtgeschwindigkeit (c^2), erhält man eine Wellenlänge λ von etwa

$$\lambda = 132800 \cdot 10^{15} \text{ m/s}^{32} / (299792458 \text{ m/s})^2 = 1477.599274 \text{ m}$$

Für die Erde ist dies:

$$\lambda_A = 132850 \cdot 10^{15} \text{ m/s}^{32} / (299792458 \text{ m/s})^2 = 1478,556 \text{ m oder } 1479 \text{ m}$$

(Gleichung 5)

Im Durchschnitt kann man sagen, dass die Wellenlänge $\lambda = 1479 \text{ m}$ für alle Planeten gleich ist, da wir von der Erde nur die genauesten oder die ungenauesten Messungen kennen. Die elliptischen Bahnen der Planeten machen es den Astronomen sehr schwer, die korrekten Entfernungen zwischen den Planeten und der Sonne zu messen, da sich die Planetenbahnen nicht nur elliptisch, sondern auch etwas unregelmäßig bewegen, und zwar aufgrund der Anziehung und Abstoßung zwischen den Planeten selbst und möglicherweise auch aufgrund der sie umkreisenden Monde, die nicht immer symmetrisch um einen bestimmten Planeten verteilt sind, sowie aufgrund vorbeiziehender Kometen, die eine eventuelle Anziehung auf die Planeten ausüben können.

Kein Zufall

Kehren wir nun zu der besonderen Frequenz von 431,29 Hz (aus Gleichung 4) zurück, so fällt uns etwas sehr Merkwürdiges auf. Das folgende Verhältnis zeigt dies

$$c / \pi \times 431,29 \text{ Hz} \times R_A$$

die mit den jeweiligen Zahlenwerten gerechnet das folgende Ergebnis liefert

$$299792458 \text{ m/s} / (\pi \times 431.29 \text{ /s} \times 149.6 \cdot 10^9 \text{ m}) = 1479.003442 \cdot 10^{-9}$$

(Gleichung 6)

Dieser Wert ist ein Vielfaches der Wellenlänge λ , allerdings ohne Dimension. In Gleichung 6 bringen wir die inkongruenten Elemente Licht (c) und Luft (Schallfrequenz 431,29 Hz) zusammen, was natürlich eine Diskrepanz impliziert. Das Licht breitet sich zwischen den Planeten mit der konstanten Lichtgeschwindigkeit c aus, weil es sich in einem Vakuum bewegt; der Schall hingegen breitet sich in einer Welt der Luft und damit der Moleküle aus, die ihrerseits zehnmal größer sind als Atome. Der Unterschied zwischen den Dimensionen von Licht und Luft liegt also in der Größe des Moleküls, die in der Größenordnung von 10^9 m für Licht liegt; für Atome beträgt sie 10^{10} , was Ångström nachgewiesen hat.

Das obige Verhältnis lässt sich also wie folgt umformulieren:

$$c \times 10^9 \text{ m} / \pi \times 431,29 \text{ Hz} \times R_A$$

die mit den jeweiligen Zahlenwerten ausgearbeitet eine logische Gleichung ergibt

$$299792458 \text{ m/s} \times 10^9 \text{ m} / (\pi \times 431.29 \text{ /s} \times 149.6 \cdot 10^9 \text{ m}) = 1479.005701 \text{ m}$$

(Gleichung 7)

und die gleich der Wellenlänge λ_A der Erde und damit des Sonnensystems gegenüber der Sonne ist.

Die Gleichungen 5 und 7, die beide die gleiche Wellenlänge ergeben, stellen die Verbindung zwischen der Erde und der Sonne her, gelten aber nicht für die anderen Planeten unseres Sonnensystems. Die Frequenz 431,29 Hz spiegelt also eine Verbindung zwischen der Erde und der Sonne wider, die ein Stern ist, der das Licht der Urzentralsonne reflektiert.

Dies wird in den von Jesus Emmanuel überlieferten Schriften von Jakob Lorber (°1800 - †1864, Graz, Österreich) bestätigt (siehe Fußnoten 1 und 2; *GJE IV*, 106, 8 und *GJE IV*, 254, 4). Darin heißt es, dass die Erde aus dem ursprünglichen Zentralstern *Regulus* im Sternbild *Löwe* hervorgegangen ist, der den alten Ägyptern als erster Stern *Ouriza* bekannt war. *Regulus* ist in der Tat das Zentrum des Universums. Dieser Planet Erde hat durch seine Frequenz von 431,29 Hz definitiv eine Verbindung mit dem Zentrum des Universums. Diese alte (ägyptische) Wissenschaft wurde im Mittelalter fehlinterpretiert, nämlich dass die Erde selbst der Mittelpunkt des Universums sei. Doch dieser Planet steht durch die Frequenz von 431,29 Hz in Resonanz mit *Regulus*, ist aber sicher nicht das Zentrum des Universums.

1: *GJE IV*, 106, 8: "... Es gibt etwas sehr Eigenartiges an dieser Erde. Obwohl sie jetzt als Planet zu dieser Sonne gehört, ist sie streng genommen nicht aus dieser Sonne hervorgegangen wie alle anderen Planeten, außer dem zwischen Mars und Jupiter, [*das war der Planet Malona*], der aber schon vor sechstausend Jahren durch gewisse, böse Ursachen zerstört wurde, oder besser gesagt, von sich selbst und seinen Bewohnern zerstört wurde. **Diese Erde ist ursprünglich aus der Urzentralsonne entstanden** und ist in gewissem Sinne zeitlich für euch unvorstellbar älter als diese Sonne. Sie begann aber eigentlich erst materiell zu werden, nachdem diese Sonne längst als geformter Himmelsklumpen ihre erste Umlaufbahn um ihre Zentralsonne begonnen hatte, und sie zog dann ihren eigentlichen, materiellen Körper doch hauptsächlich aus dieser Sonne zu sich."

2: *GJE IV*, 254, 4: "Mathael, du kennst die Sternbilder der alten Ägypter gut, und *Regulus* im großen Löwen ist dir wohl bekannt! Was siehst du von ihm? Einen schwachen Punkt, und doch ist er dort, wo er im Raum steht, eine so große Sonnenwelt, daß ein Blitz, der noch in vier Augenblicken eine Strecke von 400.000 Feldstraßen zurücklegen kann * (* 1 Feldstraße = etwa 1/4 Stunde und etwas mehr. 10 Feldstraßen = 1 deutsche Meilen. 400.000:10--40.000 d.Meilen= Bewegung des Lichtes pro Sekunde. Anmerkung von Jakob Lorber: (1 d.mile=7,5 km, also 40.000 Meilen=300.000 km; siehe "Robert Blum", Bd. 2,

Kap. 299.8; d. Red.) reist, würde es nach der dir, Mathael, wohlbekanntesten alten arabischen Zahleneinteilung mehr als eine Billion Erdenjahre brauchen, um die Strecke von seinem Nord- zu seinem Südpol zurückzulegen! Ihr Eigenname ist Urka oder vielmehr **Ouriza (die Erste, oder der Beginn der Schöpfung von Äonen mal Äonen von Sonnen** und einem fast unendlich großen, umhüllenden Schöpfungsglobus); sie ist die Seele oder der zentrale Schwerpunkt einer Hüllkugel, die aber an sich nur einen Nerv der großen Menschengestalt der erschaffenen Welten bildet, von denen dieser imaginäre, große Mensch so viele hat wie der Sand und das Gras der ganzen Erde, - und doch bildet diese große Menschengestalt eigentlich nur eine Schöpfungsperiode von ihrem Anfang bis zu ihrer geistigen Vollendung."

Der Mensch geht mit Regulus in Resonanz

Ist diese natürlich-physikalische Verbindung zwischen der Erde und dem Zentrum des Universums durch die Resonanz auf der Schwingung von 431,29 Hz also nur zufällig? Die Antwort lautet "nein", wie das Folgende beweist. Seit dem 20.^{ste} Jahrhundert sind Wissenschaftler und Techniker in der Lage, die Frequenzen aller möglichen Dinge zu bestimmen, einschließlich der menschlichen Organe. In der folgenden Tabelle (aus dem Jahr 2017) sehen wir die Frequenzen, die für bestimmte Organe typisch sind und die in der (Natur-)Medizin zur Revitalisierung bestimmter Organe verwendet werden.

Sound Frequencies for the Human Body

Description	Track	Organ Association	Musical Note	Frequency (hertz)	Track	Organ Association	Musical Note	Frequency (hertz)
These resonant frequencies were intentionally created within an electromagnetic field to produce enhanced energetic tones. These tones were created specifically to correlate with each organ or gland in the body using Quantum Reflex Analysis.	1	Kidney	F	85hz	34	Lung	E	80hz, 324hz
	2	HypoThalamus	A	216hz	35	Parotid Gland	G	96hz
	3	Pituitary	G	96hz, 385hz	36	Sinus (Frontal)	F	343hz
	4	Occipital	D	144hz	37	Sinus (Maxillary)	D	288hz
	5	Cell Energy	Eb	152hz	38	Sinus (Ethmoid)	E#	656hz
	6	Parathyroid	F	171hz	39	Eyes	G	192hz
	7	Thyroid	E	161hz, 324hz	40	Deep Sleep	D	288hz
	8	Thymus	B	121hz, 264hz	41	Sweat Band	D	288hz
	9	Heart	C#	135hz, 408hz	42	Bone	E	323hz
All sound frequencies are produced naturally using stringed instruments, tuned and calibrated to a musical pitch system using A=432hz as reference pitch.	10	Small Intestine	D	144hz	43	Bone	E	647hz
	11	Large Intestine	E	162hz	44	Skin	E	
	12	Stomach	C	128hz	45	Ear	F	
	13	Adrenal Gland	F	85hz	46	Brain	B	242hz
	14		Gb	181hz	47	Brain	B	90hz, 242hz
The number sequences (measured in hertz) in this reference vibrate in alignment with PHI ratio (The Golden Mean) close to the symmetry of the Fibonacci Sequence found frequently in the natural world.	15	Spleen	Db	136hz	48	Brain	F	
	16	Pancreas	A	432hz	49	Brain	Bb	228hz
	17	Pancreas	A	108hz	50	Brain	Bb	114hz
	18	Liver	D	72hz	51	Brain	Bb	171hz
	19	GallBladder	F	85hz	52	Brain	C	515hz
	20	Reproductive (Uterus)	D	288hz	53	Brain	A	858hz
	21	Reproductive (Prostate)	E	81hz	54	Brain	A	860hz
	22	Gonades (Ovaries)	D	72hz	55	Brain	A	430hz
	23	Gonades (Testes)	F		56	Brain	F	687hz
	24	Gonades (Testes)	Bb	457hz	57	Brain (Mix)		
	25	Heart	C	256hz	58	Binaural Beats Frequencies		
	26	Urinary Bladder	Cb	495hz	59	Combinations		85hz, 216hz
	27	Urinary Bladder	F	343hz	60	Combinations		90hz, 96hz, 121hz, 144hz, 216hz
	28	Circulation	A	108hz	61	Combinations		96hz, 128hz, 161hz
	29	Circulation	Db	270hz	62	Combinations		96hz, 216hz, 144hz, 121hz, 161hz, 324hz
30	Circulation	A	432hz					
31	Circulation	E	649hz					
32	Lymphatic	D	72hz					
33	Lymphatic	D	581hz					

©Copyright Amor-Sui 2017

In dieser Tabelle stellen wir fest, dass die Bauchspeicheldrüse oder Pankreas - die sich mit der Milz auf der Ebene des Sonnengeflechts befindet - und das Kreislaufsystem - das durch den Herzbeutel (Perikard oder Herzschutz) pulsiert - bei 432 Hz in Resonanz gehen. Das Gehirn oder Hirn schwingt bei 430 Hz. Der Solarplexus (im Grunde die Milz), der Herzbeutel (im Grunde das Herz) und das Gehirn sind alle mit dem Nervensystem verbunden. Das Nervensystem, das direkt mit der Aura verbunden ist, schwingt mit einer Frequenz zwischen 432 und 430 Hz. Wir haben jedoch berechnet, dass die Frequenz 431,29 Hz einen besonderen Platz auf der kosmischen Ebene einnimmt.

Es wäre also richtiger, die Frequenz 431,29 Hz anstelle von etwa 432 oder 430 Hz in den Vordergrund zu stellen, weil sie mit einem viel größeren Zusammenhang verbunden ist. Diese Frequenz bestimmt nicht nur den Herzschlag und das Sein (durch das Nervensystem und die Aura) des Menschen, sondern auch das der Erde, die mit dem Zentrum des Universums (Regulus) in Resonanz steht.

Auf anderen Planeten in unserem Sonnensystem gibt es diese Resonanz nicht. Dieser Planet Erde nimmt also einen ganz besonderen Platz im Universum ein, mit der Absicht, dass der Mensch dieser Erde selbst eine ganz besondere Bedeutung in der Schöpfung hat. Hierzu verweisen wir auf die vielen spirituellen Bücher und insbesondere die Bücher der Neuoffenbarung, die von Jesus Emanuel durch verschiedene Schreiber gegeben wurden, von denen Jakob Lorber die meisten aufgeschrieben hat.



Maria aus Italien schreibt:

ich lese immer mit vielem Interesse das Lorber Bulletin, obwohl ich nicht immer alles verstehen kann. Ich bin schon 78 Jahre alt, mein Geburtstag ist al 15. März. Mein biologischer Vater war deutschsprachig, aber ich habe ihn nicht bekannt. Meine Mutter war italienisch und ich lernte Deutsch nur ab meinem 17. Jahr als Autodidakt. Deshalb mache ich Fehler auf Deutsch, zum Beispiel in meinem Letzten Schreiben wo ich eine innere Reise mitteilen wollte. Das ist mein Brief mit ein einige Verbesserungen. Wahrscheinlich gibt es mehrere Fehler darin.

'Begegnung mit Lorber'

Vor 50 Jahre war ich Sekretärin in Mailand. Bis zum Arbeitsplatz hatte ich 40 Minuten Unterbahn und las immer etwas. Eine Arbeitskollegin verlieh mir regelmäßig seine Kriminalromane zur Übung der deutschen Sprache und das machte mir Spaß auf der Unterbahn.

Dann riet mir eine Freundin das Lesen einer italienischen Mystikerin, genannt Hl. Caterina da Siena, die im 14. Jahrhundert die Stimme Gottes in ihrem Herz hörte. Diese junge Frau, als vierzehntes Kind einer guten Familie, war anfangs schreibunkundig, deshalb diktierte sie die Worte des Herrn an vier Mönchen.

Das Buch gefiel mir wirklich sehr viel, aber ich vermisste die deutschen Lese-Übungen.

Ich war eine sehr katholische Frau und sagte unter mich: „Wenn ich die Diktate des Herrn auf Deutsch lesen könnte! Das wäre das Höchste!“

Eine andere Freundin riet mir immer wieder seit Monaten ein außerordentliches Buch ins Italienisch, aber sie konnte mir den Inhalt nicht genau angeben, weil nur sein Mann es las, sie selbst hatte keine Zeit.

Endlich entschied ich mich, dieses superinteressantes Buch zu kaufen, und ich fand es nur auf Deutsch. Sein Titel war: „Die Haushaltung Gottes“ empfand von Jakob Lorber.

Danke Herr Jesus, für dieses Buch und für die anderen 24. Lorber Bücher! Sie sind mein Leben! Du, Herr, bist mein Leben! Danke für meine Freundinnen, für die Lorber Freunde und für alle Geschwister, die an der Ausbreitung der N.O. teilnehmen!

‘Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben’. (Römer 8)

Eine geistliche Umarmung an alle Lorber- Freunde und Leser.

Maria aus Italien



Eusebius und die Neuoffenbarung auf derselben Linie

übermittelt und geschrieben

von Jan Vreman im Jahr 2005

geleitet von (des mittlerweile verstorbenen) Vera Bos aus Warnsveld [NL]

Eusebius von Caesarea [ca. 265-330] war einer der wichtigsten Historiker des frühen Christentums. Seine "Kirchengeschichte" enthält eine Fülle von Daten über die frühe christliche Kirche.

Er berichtet auch über den Aufstand der Juden gegen die römische Herrschaft, der bereits im Jahr 66 n. Chr. begann. Dieser Kampf führt zur fast vollständigen Zerstörung der Stadt Jerusalem [ca. 70 n. Chr.] In dieser Stadt lebte zu dieser Zeit auch eine Gruppe von Nachfolgern Jesu, die erste christliche Gemeinde, die nach der Pfingstbewegung entstanden war und deren Mitgliederzahl ständig zunahm. Nach bestimmten Angaben könnten es sogar mehrere Tausend gewesen sein. [Dr. H. Mulder: Die Zerstörung von Jerusalem]

Auf die Frage: "Wohin gingen all die Anhänger Jesu, als die Römer die Stadt stürmten und weitgehend zerstörten?", gibt Eusebius eine konkrete Antwort. Sie hatten von Gott den Befehl erhalten, Jerusalem noch vor Beginn der Belagerung zu verlassen und sich in die Stadt Pella im Overjordanland zu begeben.

Eusebius steht mit seiner Behauptung, dass Pella die Stadt war, in der die fliehenden Christen Asyl suchten, nicht allein. Die gleiche Annahme finden wir auch bei dem Historiker Epiphanius.



Die überjordanische Stadt Pella

Moderne Historiker haben Schwierigkeiten, den göttlichen Befehl, nach Pella überzulaufen, einzuordnen; sie zweifeln stark an der Richtigkeit von Eusebius' Bericht. Pella gehörte zu dem als Dekapolis bekannten Zusammenschluss griechischer Städte und lag etwa 100 km nordöstlich von Jerusalem. Diese Region war hauptsächlich von Griechen und Römern bewohnt. Wie konnten nun die Christen von Jerusalem zu dieser heidnischen Stadt überlaufen, die zudem in so großer Entfernung lag?

Das Große Johannesevangelium lehrt uns jedoch, dass Eusebius' Botschaft tatsächlich richtig war. Im 10. GJE. reist der Herr mit seinen Jüngern durch die Städte des Overjordanlandes. Sie halten sich nicht nur in der Stadt Pella auf, sondern auch in anderen dort gelegenen Städten, wie Abila, Golan und Afek. In all diesen Städten wird die Lehre Christi mit Erfolg zu den vielen dort lebenden Heiden und den wenigen noch dort lebenden Juden gebracht.

In der kleinen Synagoge der Bergstadt Pella führt der Herr ein Gespräch mit dem alten Rabbiner der dortigen jüdischen Gemeinde. In diesem Gespräch sagt der Herr die bevorstehende Zerstörung Jerusalems und den Ort voraus, an dem die Seinen zu dieser Zeit eine sichere Zuflucht finden werden.



'... Denn Ich bin gekommen, um diese Stadt zu fegen, auf daß sie, **wenn etwa schon in fünfzig Jahren das finstere Jerusalem von den Römern bis auf den letzten Grundstein wird zerstört werden**, für alle, die Ich die Meinen nennen werde, ein sicherer Zufluchtsort werden möge! Bedenke das nun wohl, was Ich dir jetzt gesagt habe; denn Ich habe die Macht von oben dazu, dir solches zu sagen!" [GEJ.10_034,09]

(Anmerkung der Redaktion: Vermutlich hat Jesus dies um 30 n. Chr. gesagt und es hätte noch mehr als 40 Jahre gedauert, bis dies geschehen wäre).

Als die Reise durch das Gebiet des Overjordanlandes beendet ist und der Herr auch die Stadt Afek mit den Seinen verlässt, macht er eine weitere Aussage, die uns deutlich zeigt, dass die Mitteilungen des Eusebius in die richtige Richtung weisen. (GJE10-118:13):

'Zur Zeit der großen Not in Jerusalem und ganz Judäa diente auch die Stadt Afek als Zufluchtsort für die fliehenden Juden, die sich ganz an Meine Lehre hielten, und alle, die dorthin kamen, wurden gut aufgenommen!'

Die Flucht nach Ostracine

Auf der Flucht vor den mörderischen Plänen des Herodes kommen Josef, seine Söhne, Maria und der kleine Jesus nach einer langen Reise in Ägypten an, in der Stadt Ostracine, wo sie mehrere Jahre bleiben werden. *[Redaktion: Cyrenius begleitete sie persönlich*

mit dem Schiff].



Irgendetwas Seltsames geht mit diesem Ostracine vor sich. In der Tat hat die Stadt seit dem sechsten Jahrhundert nach Christus nicht mehr existiert. Zerstörungen, Brände, Erdbeben und Überschwemmungen haben die Stadt sozusagen vom Erdboden verschluckt.

Nun, dieses Elternpaar samt dem neugeborenen Knaben lebte bei drei Jahre lang, gleich nach der Flucht aus Bethlehem, wohl in Ägypten, und zwar in der Nähe des Städtchens Ostrazine, nach der altägyptischen Sprache Austrazhina, das soviel sagt als ‚ein Schreckenswerk‘, also eine Feste, die allen Feinden zu den Zeiten der Pharaonen den Tod brachte. Später haben die mächtigeren Feinde des alten Ägypten diesen Schreckensort wie vieles andere erobert, und es ist zu unseren Zeiten von dem einstigen Schreckensort und -werk nichts geblieben als der alte, verkümmerte Name, dem die Römer freilich eine andere Deutung gegeben haben als die alten Ägypter.’ [Drei Tage im Tempel, Kap. 3:7]

‘Es ward viel geredet von den Begebnissen zu Ostrazine in Ägypten, allwo Ich Meine Kindheit zugebracht hatte, und die Mutter war dabei auch sehr gesprächig und hatte eine große Freude an den Gesprächen des Vizekönigs von Asien, wie man also auch den Cyrenius begrüßte’. [GJE2-25:1]

‘Jakobus, Josephs Sohn, der des Schreibens wohl kundig war, holte eine ziemlich dicke Rolle aus seinem Schrank und überreichte sie dem Cyrenius mit den Worten: „Hoher Herr, hier habe ich von Seiner Geburt an alles aufgezeichnet bis zu Seinem fünfzehnten Jahre, tatenreich aber eigentlich nur bis in Sein zwölftes Jahr; denn nach dem zwölften Jahre verlor sich Seine göttliche Gabe so ganz und gar, daß davon aber auch nicht die leiseste Spur mehr zu entdecken war. Darum stehen die drei Jahre 13, 14 und 15 auch völlig leer; denn bis auf einige ziemlich weise Worte hat sich da nichts

Erhebliches mehr ereignet, und so habe ich es denn auch über Sein fünfzehntes Jahr hinaus nicht mehr für nötig gefunden, die ganz gewöhnlichen menschlichen Begebnisse, die ich an Ihm bemerkte, aufzuzeichnen, und so ist diese Beschreibung über Seine Jugendzeit als vollkommen für abgeschlossen zu betrachten´. (Vgl. „Jugend Jesu“.) [GJE2-25:2]

Jakobus, der Sohn Josephs (von Maria) sagte weiter: ´Es bestehen aber neben dieser meiner Aufzeichnung noch eine Menge falscher Sagen, die wahrscheinlich ein Werk alter, müßiger Fischerweiber sind; ich bitte daher jedermann, nur diese meine Beschreibung als die allein richtige, durchaus wahre und alles umfassende anzusehen. Wenn ich dir, hoher Herr, damit ein Vergnügen verschaffen kann, so bitte ich dich, diese meine kleine Mühe als eine kleine Erkenntlichkeit von meiner Seite für die vielen Wohltaten, die du uns erwiesen, gnädigst anzunehmen! Cyrenius nimmt die Rolle mit vieler Freude in die Hände, blättert eine Weile darin und liest manches laut vor, und alles hat eine große Freude daran. Eine ganz besonders große Freude aber hatte daran die lieblichste Sarah, wie auch ihre Mutter. [GJE2-25:3,4]



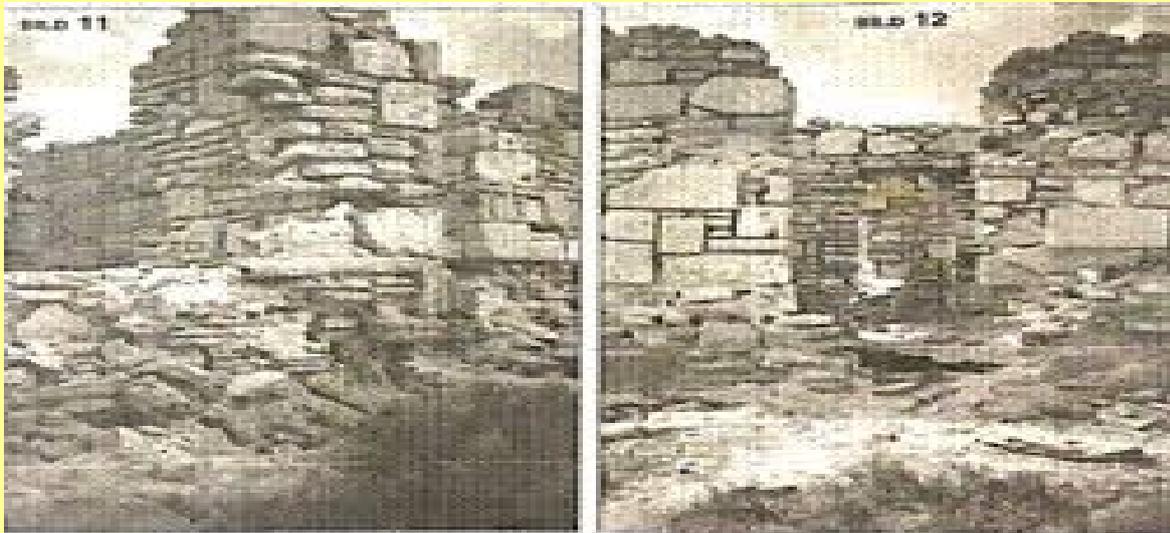
Ostracine war der Name des Zufluchtsortes in Ägypten, wo die Heilige Familie auf wundersame Weise etwa drei Jahre lang Unterschlupf fand, nachdem sie vor dem Kindermord in Bethlehem geflohen war. (Siehe Gazastreifen) Der Name Ostracine wird den meisten unserer Leserinnen und Leser nicht geläufig sein; tatsächlich existiert die Stadt seit dem sechsten Jahrhundert unserer Zeitrechnung nicht mehr. Den Höhepunkt ihrer weltlichen Kultur erlebte sie im fünften Jahrhundert, aber danach wurde die Stadt offenbar wiederholt zerstört und schließlich ganz aufgegeben. Infolge von Kriegen und Erdbeben kam es dort zu großen Bränden. Letztere verursachten auch tektonische Erdbeben, die den

Grundwasserspiegel so weit anhoben, dass im sechsten Jahrhundert fast die gesamte Stadt überflutet wurde.

In den folgenden Jahrhunderten hob sich der Boden zwar wieder an, aber zu dieser Zeit war dieser Ort nur durch einen "Tell", einen antiken Schutthügel, gekennzeichnet, der sich aus der Landschaft erhob, mit einigen Mauerfragmenten und Säulen dazwischen.

Wie bei den zahlreichen Tells im altorientalischen Kulturland offenbar üblich, wurden an der Stätte immer wieder "Raubgrabungen" durch umherziehende Beduinen durchgeführt, die erst mit der Eroberung des Gebietes durch Israel und der Absperrung und Bewachung der Stätte durch das Antikenministerium ein Ende fanden. In den Jahren 1976 und 1977 wurden dann vom Ministerium mit Hilfe der Armee Ausgrabungen durchgeführt, die Ostracine als wichtige strategische Festung entlarvten, die nach der Eroberung durch die Römer ausgebaut und befestigt wurde. An der vielbefahrenen Karawanenroute zwischen Mesopotamien und Ägypten gelegen, muss der Ort eine Schlüsselposition eingenommen haben. Es gab einen natürlichen Hafen und eine römische Besatzung.

Die berühmte Mosaikkarte von Madaba (auch Meṛdeba genannt) in der Region der Dekapolis (Jordanien) zeigt Ostracine. Diese Mosaikkarte ist die älteste bekannte Karte des antiken Palästina, die ein Gebiet von Sidon und Byblos im Norden bis Alexandria und Memphis im Süden abdeckt. In der Breite ist die Karte weniger ausgedehnt, d. h. sie reicht nur von der Küste im Westen bis zur Linie Amman/Petra im Osten.



Ostrakische Burgruinen

Der eigentliche Standort von Ostracine liegt mehrere Kilometer vor der Küste in der Nähe des Bardawil-Sees. Die israelischen Ausgrabungen fanden mit Unterstützung aus Amerika und der Universität von Ber Sheba statt und förderten interessante Details zutage. Neben der bereits erwähnten römischen Festung wurden dort zwei byzantinische Kirchen und einige Industrieanlagen gefunden. Die im Zusammenhang mit diesem Evangelium interessantesten Informationen - nämlich die ältesten historischen Daten - konnten 1966/1967 nicht direkt geborgen werden, da die tiefsten Schichten des Tells aufgrund des Grundwasserspiegels nicht erreicht werden konnten. Dazu wären sehr teure technische Pumpenanlagen erforderlich

gewesen, die aufgrund des unruhigen Zustandes des (besetzten) Gebietes nicht zur Verfügung standen.

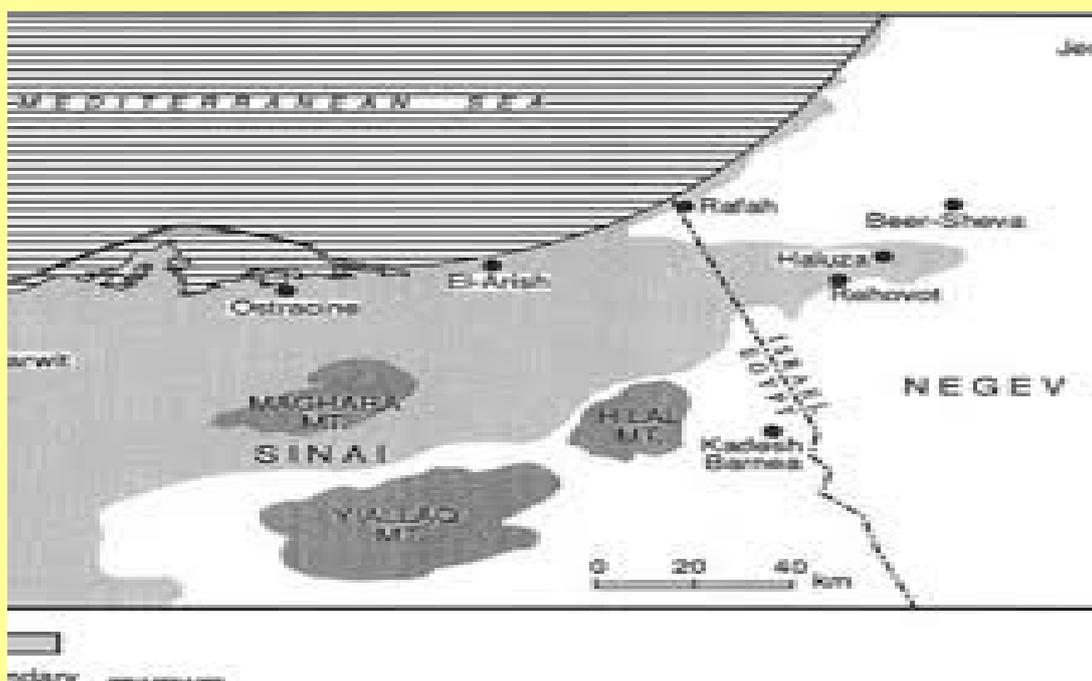
Gegenwärtig ist das Gebiet an Ägypten zurückgegeben worden, obwohl die Situation vor Ort politisch ausreichend stabil ist; es ist noch nicht sicher, dass Ägypten die Ausgrabungen in naher Zukunft fortsetzen wird.

Nichtsdestotrotz bestätigen die aktuellen Forschungsergebnisse bereits viele geographische Daten dieses Evangeliums, und das ist meiner Meinung nach eine biblisch-historische Nachricht von großer Bedeutung! Denn in den Jahren 1843-1844, als dieses Evangelium an (bzw. über) Jakob Lorber zurückgegeben wurde, wusste man nichts vom Tell von Ostracine, nicht zuletzt deshalb, weil die Mosaikkarte von Madaba erst 1884 von Patriarch Gerasimos von Jerusalem, bzw. im Auftrag dieses Patriarchen von einem griechischen Mönch wiederentdeckt wurde.

Dennoch erweisen sich viele seiner "unmöglichen" Details heute als geografische Entsprechung der historischen Realität! Für uns bedeuten diese Bestätigungen implizit eine Bestätigung zahlreicher "Unmöglichkeiten" im religiösen Bereich, gegen die sich viele Christen immer noch wehren, oft aus "Gefühlsgründen".

So weigerte sich beispielsweise ein bekannter belgischer Verleger (Hovine) nach anfänglichem Einverständnis, dieses Evangelium zu veröffentlichen, weil er nicht glauben konnte, dass Josef schon verheiratet war und als Witwer bereits fünf Söhne hatte! Vielleicht glaubte er, dass er einige traditionalistische Stammleser verlieren würde! Die "Jungfräulichkeit" Josephs muss also rein geistlich verstanden werden, so wie die gesamte christliche Lehre eine rein geistliche Lehre ist und die Kirche Christi eigentlich eine rein geistliche Kirche sein sollte!

Cyrenius sagt nun zu Joseph: 'Sieh, hier sind wir am Eingang der großen Bucht; in ihrer innersten Bucht, dort zu unserer Rechten, liegt Ostracine, eine reiche Handelsstadt'. (Kap. 42:8, Jugend Jesu)



JJ84:18: Cyrenius berichtet Jesus, dass die Stadt 80.000 Seelen zählt, obwohl sie schon seit einiger Zeit mehr eine Ruine als eine Stadt ist?

Jesus sagte zu Cyrenius: 'Übrigens werden in dieser Zeit mehrere Städte von einem ähnlichen Schicksal heimgesucht werden: hier, dort und überall werden sie zerstört werden. Es wird nicht einmal bemerkt werden, wenn diese alte Stadt innerhalb eines Jahres oder von zehn Jahren in Trümmer gelegt wird!' [JJ85:18]

'Schließlich ist diese Stadt ohnehin eher eine Ruine als etwas, das man als substantiell blühende Stadt bezeichnen könnte!' [JJ-148:15]

Bis 1976 erlaubte die israelische Besatzung dieses Gebietes Wissenschaftlern, Ausgrabungen durchzuführen. Diese zeigten eindeutig, dass sich an dieser Stelle eine strategisch wichtige Stätte mit einer Festung, einem natürlichen Hafen und sogar zwei byzantinischen Kirchen befunden hatte. Woher wusste man also, dass es sich um Ostracine handelte? Nun, weil auf einer Mosaik-Landkarte in Jordanien in Madopaka [oder: Medeka] Ostracine erwähnt wird. Diese Mosaikkarte wurde erst 1884, zwanzig Jahre nach Lorbers Tod, wiederentdeckt. Und vierzig Jahre nach dem Abschluss des Jakobusevangeliums. [Redaktion: Jakobus war 45 Jahre alt, als er die Schriftrolle übergab; er hätte also von der Geburt Jesu an Notizen gemacht. Zehn Jahre nach Jesu Himmelfahrt im Jahr 42 n. Chr. wäre Ostracine vollständig zerstört worden].

Das Jesuskind heilte einen Jungen, der von einem Geländer fiel und sich das Genick brach. Die Eltern wollten Jesus wegen dieses Vorfalles festhalten, aber Er riss sich los, ging zu dem Jungen und sprach zu ihm, damit er lebendig wurde. (JJ290:8)

Eine ähnliche Geschichte spielt sich im Wald ab, wo sich ein junger Holzfäller aus Versehen den Unterschenkel und den Fuß aufreißt. [Jugend Jesu 292:9-12], woraufhin Jesus ihn heilt. [Jesus war zu dieser Zeit 6 Jahre alt].

Als Jesus sechs Jahre alt ist, zerbricht er beim Wasserschöpfen einen Krug und die Familie läuft Gefahr, kein Wasser mehr zu haben [JJ293:16]. Doch Jesus faltet seinen Mantel, schöpft darin Wasser aus dem Brunnen und bringt es nach Hause. Zwei Jahre später sorgt er für eine wundersame Ernte. [JJ294].

Seltsam ist, dass dort, wo Lorber normalerweise viel ausführlicher ist, eine Szene mit Thomas vorkommt, die wir bei Lorber vermissen. Es handelt sich um eine Geschichte über den jungen Jesus in der Tischlerwerkstatt seines Vaters. Ein angenommenes Werk droht zu scheitern, aber die klare Einsicht des Kindes bringt die Rettung.

In beiden Texten folgen dann zwei Geschichten, die von einem Lehrer handeln, einem zornigen und einem gütigen. Die Eltern des inzwischen zehnjährigen Jesus meinen, er müsse jetzt wirklich etwas lernen, und so bekommt er einen neuen Lehrer. Aber das geht wieder schief. Denn auch dieser arme Mann wird von dem Jungen auf eine harte Probe gestellt. Verzweifelt stellt er Jesus zur Rede, woraufhin der Lehrer einen Anfall erleidet und Jesus sich auf den Heimweg macht.

Wenn ich noch einmal in die Schule gehen muss, bitte ich dringend um einen anderen Lehrer, der nicht mit einem Stock in der Hand ins Klassenzimmer kommt; dieser muss jetzt

für sein schlechtes Benehmen mir gegenüber büßen", teilt Jesus seinem Vater mit. Der freundliche Lehrer, der sich auch bemühen darf, schickt Jesus selbst nach Hause; sein Wissen ist größer als sein eigenes.

Bevor sowohl Thomas als auch Lorber die Geschichte des 12-jährigen Jesus im Tempel erzählen und damit wieder in die Nähe der biblischen Evangelien rücken, vollbringt der Junge drei weitere Wunder. Während er Holz sammelt, wird sein Stiefbruder Jakobus von einer Schlange gebissen. Jesus heilt die Wunde und die Schlange zerplatzt. Als einige Zeit später ein kleiner Sohn nebenan stirbt, wird er von Jesus von den Toten auferweckt. Das Gleiche geschieht mit einem Bauarbeiter, der vom Dach fällt.

All diese Geschichten finden wir übrigens, manchmal in etwas abgewandelter Form, auch in einem so genannten "arabischen Evangelium der Jugend des Erlösers". Nach Ansicht der Forscher handelt es sich dabei nicht um ausgeschmückte Thomas-Erzählungen, sondern um uralte Geschichten und Überlieferungen, die unabhängig von Thomas überliefert wurden.

Dies bedeutet nicht, dass es sich bei Lorber direkt um das ursprüngliche Evangelium handelt, von dem unter den Bezeichnungen "Die Geburt Marias und die Geschichte der Kindheit Jesu durch Thomas" gekürzte Fassungen gefunden wurden. Allerdings ist der Unterschied im Stil zwischen diesen beiden Apokryphen besonders auffällig und scheinbar unvereinbar.

Kritiker werden schimpfen, dass es durchaus möglich sei, dass Lorber diese Texte kannte und sie frei bearbeitet hat. Es gibt jedoch eine Besonderheit in Lorbers Text. Er wurde vor über 2.000 Jahren von Jakobus, dem Sohn Josephs von Maria, persönlich verfasst. Und diese verlorene Schriftrolle wurde von Jakob Lorber ab 1840 wieder erhalten.

Bevor wir den Lebensweg Jesu weiterverfolgen, wollen wir uns einen Moment Zeit nehmen, um das heikle Geheimnis der Jungfrauengeburt zu betrachten. Denn so sehr Lorber auch von der Kirche getadelt worden sein mag, seine Wiedergabe des Jakobus-Evangeliums steht ganz im Einklang mit der orthodoxen *Geburt Marias* und stellt die Ansichten der Kirche über die Jungfrauengeburt in keiner Weise in Frage. In der Tat scheinen die apokryphen Schriften sogar eine klarere Rechtfertigung der "unbefleckten Empfängnis" zu liefern, die von der katholischen Kirche 1854 zum Dogma erhoben wurde.

Haben wir nicht gelesen, dass Marias Mutter [Anna] ohne Joachims Zutun schwanger wurde? Nun wird die "Großmutter" Jesu keine Jungfrau gewesen sein, denn der Wunsch nach Nachkommenschaft war groß. Aber ihre Frucht, Maria, ist nicht durch menschlichen Samen entstanden. Das heißt, die Erbsünde wurde nicht in Annas Schoß eingepflanzt, und Maria konnte daher eine reine, reine Jungfrau werden.

Es ist jedoch zu bedenken, dass dies alles aus späterer Zeit stammt, denn das Konzept der Erbsünde, von dem einige glauben, dass es mit dem Apostel Paulus begann, wurde erst von dem Kirchenvater Augustinus endgültig entwickelt. Als Maria dann als Jungfrau Jesus zur Welt bringt, ist dieser auch frei von Erbsünde. Nach Augustinus wurde die Erbsünde von einer anderen Frau, Eva, in die Welt gebracht.

* * * * *

In den Jüdischen Kriegen, Band 4, lesen wir im 33. Kapitel, dass Vespasian seinen Sohn Titus mit einer Armee von Soldaten nach Judäa schickte, um den Krieg dort fortzusetzen. Titus wurde zuvor mit seinen Kriegern nach Nikopolis geschickt, das nur 24 Stadien von Alexandria entfernt war. Mit seinen Kriegern segelte er in großen Schiffen den Nil hinunter bis nach Thoni, wo er in der Stadt Thamna Schutz suchte. Der zweite Heerplatz seiner Reise war die Stadt Heraklea, der dritte Pelusiu, und dann durchquerte er die Wüste und erreichte den Tempel des Cesium.

Er schlug dann sein Heerlager in OSTRACINE auf, wo es kein Wasser gab. Aber die Einwohner hatten in ihrer - was man noch "Stadt" nennen konnte - kein Wasser zur Verfügung und mussten außerhalb der Stadt zu den Stauseen gehen, um dort Wasser zu holen.



Auch die Rhinokoluren [El Arish] wurden von Titus und seinem Heer besucht, und diese erwiesen ihm viel Freundschaft. Titus kehrte aus Ägypten zurück und besuchte die erste Grenzstadt des südlichsten Teils von Syrien, Raphea genannt.

In einem alten israelischen Reiseführer [Zev-Vilnay 1945], der von Jan Vreeman aus den Niederlanden vermittelt wurde, lesen wir das Folgende: Von Nachal-Jam-Kantara führen wir auf einer Strecke von 141 Kilometern durch eine wüstenartige Gegend, in der in der Antike Städte blühten, deren Ruinen heute unter dem Sand begraben sind. OSTRACINE und Pelusium waren zwei dieser Städte, von denen die letztere der Geburtsort des Mathematikers Ptolomeus aus dem zweiten Jahrhundert v. Chr. war.

Nachdem Sie Bir el-Abd passiert haben und noch etwa 50 km weiterfahren, sehen Sie auf der linken Seite eine Straße, die zum Naturschutzgebiet Zaranik an der Ostspitze des

Bardawil-Sees und zum Fischereihafen von Floesya führt. [Der Name des Ortes leitet sich von dem arabischen Wort filus (Geld) ab, wahrscheinlich weil die Beduinen an diesem Ort zahlreiche römische Münzen gefunden hatten. Hier befinden sich die Ruinen der römischen Siedlung OSTRAKINE und von zwei byzantinischen Kirchen.

Die von zahlreichen Zugvögeln bevölkerte Zaranik-Region ist besonders interessant für die Vogelbeobachtung, vor allem in den Monaten September-Oktober und März-April. Obwohl der Zugang zum Barawil-See aus Gründen des Tierschutzes nur sehr eingeschränkt möglich ist, können Sie beim Umweltamt des Gouvernements Nordsinai in el-Arish eine Besuchergenehmigung beantragen.

In dieser Region, in der auch das Jesuskind drei Jahre lang lebte, gab es viele Heiden, die ihren Götzen Glauben schenkten. Mit dem Sturz der Götter erfüllt sich die Prophezeiung des Propheten Jesaja 19,1: "Auf einer schnellen Wolke sitzend, kommt der Herr nach Ägypten: Ägyptens Götzen zittern vor ihm". Ein Engel erschien Josef im Traum und rief ihn auf, in das Land Israel zurückzukehren [Mt 2,20, 'Die Jugend Jesu', GJE11-23,24], von Ostracine aus.

Jan Vreeman kam durch die Lorber-Treffen in Amersfoort in Kontakt mit Herrn Kalis und Dr. E. Oren. Herr Kalis arbeitete bereits in den 1960er Jahren an "Ostracine", er suchte und fand alte Karten und schrieb an die Universität in Leiden, an die Hebräische Universität in Beerscheba und kam auf diese Weise in Kontakt mit Dr. E. Oren. Er berichtete darüber in der deutschsprachigen Jakob-Lorber-Zeitschrift: "Das Wort" aus den 1960er Jahren. Herr Kalis erhielt seinen Bericht über die (israelische illegale) Ausgrabung "Ostracine" in hebräischer Sprache.

Dieser Bericht fügt der 'Jugend Jesu' eigentlich nichts hinzu, denn diese Stadt, die den Namen 'Ostracine' trägt, existierte schon vor langer Zeit am Sirbone-See, im Norden des Sinai. Vreeman erhielt auch von Dr. Christoph Schindler [Horb, D'l'd] seine Studien und Erklärungen über den Aufenthalt des Jesuskindes in Ägypten.

Die weiteren Forschungen von Dr. Eliëzer Oren über Ostracine in den Jahren 1976 und 1977 verliefen nicht wie gewünscht. Nach dem Sechs-Tage-Krieg hatte Israel bis zur Rückgabe des Sinai für den "Frieden mit Ägypten" Zugang zu diesem [eroberten] Gebiet. Es gab noch eine weitere Person, die in den 1914er Jahren geforscht hatte: M. Jéan Clédat führte zu dieser Zeit Ausgrabungen in Ostracine durch. Diese Forschungen sind in Leuven, Belgien, abrufbar. [1998]

Es gibt keinen Zweifel mehr an den Grabsteinen des "Friedhofs" von Ostracine in der Nähe von el Hawinat [A 155] come, etwa zwei Kilometer südwestlich von el Feluciat. Im frühen fünften Jahrhundert schrieb Hieronymus [ein Kirchenvater] als Erläuterung zu Jesaja 19,18: "In der Stadt Ostracine" und anderen Küstenstädten auf dem Sinai, wie Rinoucurora und Casion, wo die gesprochene Sprache Syrisch und nicht Griechisch war.

An jenem Tag wird es fünf Städte im Land Ägypten geben, die die Sprache Kanaans sprechen und dem Herrn der Heerscharen schwören; eine davon wird heißen: 'Stadt des Verderbens'. (Jes. 19:18)

An jenem Tag wird es einen herrschaftlichen Weg von Ägypten nach Assur [=Assyrien] geben, und Assur wird nach Ägypten kommen und Ägypten nach Assur [dem Herrn]. An jenem Tag wird Israel der Dritte sein, neben Ägypten und Assur, ein Segen inmitten der

Erde, denn der Herr der Heerscharen hat es gesegnet mit den Worten: "Gesegnet sei mein Volk Ägypten und das Werk meiner Hände, Assur, und mein Erbe Israel".

Wir kennen auch die bekannte Geschichte von Josef und Maria, dem Jesuskind und Josefs Söhnen, dass sie vor dem grausamen König Herodes aus Bethlehem nach Ägypten fliehen mussten. Diese Flucht unternahmen sie nicht zu Fuß nach Süden, sondern sie gingen unter der Führung des Jesuskindes (ein paar Wochen alt) nach dem nördlichen Sidon in Syrien und kamen zum römischen Oberbefehlshaber Cyrenius [mit einem Geleitbrief von Cornelius] und dieser brachte sie persönlich PER SCHIFF an den Ort Ostracine.



Die Funde in den Kirchen von Ostracine und anderen Orten am Ufer des Bardaville-Sees zeigen, dass sich das Christentum in dieser Zeit im Nordsinai etablierte, wahrscheinlich durch die Ermutigung der Konfession in Ägypten. Die Einwohner von Ostracine waren "neue Christen" und übernahmen die christliche Architektur.

Ein weiterer deutscher Artikel aus "Das Wort", erschienen im Juli/August 1978, befasst sich mit Ostracine: "Blick in die Zeit". Im 'Großen Johannesevangelium' sagt Jesus voraus, dass am 'Ende der Zeiten' viele Dokumente über sein irdisches Leben auftauchen werden.

Unser Lorber-Freund Dr. Christopher Schindler besuchte vor Jahren einige Male die ehemalige Stadt Ostracine, die heute hier und da noch brach liegt, teils unter dem Sand durch Verschiebung, teils sichtbar verstreut. Er sollte ein drittes Mal dorthin fahren und eine Reihe von Lorber-Freunden einladen, aber das Gebiet um Ostracine und die Ruinenstadt selbst liegt jetzt komplett unter sehr klarem Wasser und man konnte vielleicht von einem Ruderboot aus die angebliche militärische Ruine bewundern, wo einst vor 2.000 Jahren der Statthalter Cyrenius seine Residenz hatte, wo einst auch die Heilige Familie zu Gast sein durfte.

* * * * *

LUZIFER

In der Neuoffenbarung heißt es über Luzifer: "Der eine Geist, der eins wurde". Was ist nun mit diesem hohen Geist seit dem Sündenfall geschehen? **Seine Seele** muss dann unaufhaltsam den furchtbar langen materiellen Weg vom Mineral zum Menschen gehen. Das heißt, seine Seele muss in unzählige materielle Teilchen zerlegt werden. Man könnte dann sagen, dass alle Materie, Sonne, Mond, Sterne und Erden seine wahre Seele sind, die sich nach vielen Ewigkeiten auflöst, um schließlich, ohne es zu merken, die gefallenen Schöpfergeister [von ihr!] zum Vater zurückzubringen.

Aber ist dieser einst zornige Geist dann 'zornig' geblieben? Der Zorn, die Wut wird wohl immer bei ihm bleiben, solange die Liebe darüber steht, also ist dieser 'Zorn' auf der untersten Stufe in der Rangordnung, aber er kann der Seele beim Menschen nichts anhaben. Alle materiellen Teilchen fahren fort, seinen Körper und den des Menschen mit allen notwendigen Mineralien wie Eisen und Zink u.a. zu versorgen, aber auch alle tierischen Eigenschaften während dieses Evolutionsprozesses bei der Bildung seiner Seele mitzunehmen, um als Mensch geboren zu werden.

Luzifer hat nur einen Geist. Seine Verkörperung besteht wiederum aus allen Sonnensystemen, Planeten und Erden, insbesondere aus unserer Erde, die quasi seine Heimat ist. Diese vielen Verkörperungen sind eigentlich seine Seele, denn die Materie "belebt" ihn.

Man könnte sich fragen, ob dieser luziferische Geist, soweit es seine "Seele" betrifft, auch eine "gute" Verkörperung als Teilchen eines "Mensch gewordenen" entwickelt hat! Sein Geist war aber immer auf dem Weg der Materieentwicklung, was seine Seele betrifft, und dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, sich in das Gute zu verwandeln.

Wie aber wurde dann dieser Geist geläutert oder verbessert? Wann warf er das Böse ab, mit dem er infiziert war? Nämlich durch die Materie!

Aber musste dieser einst "böse Geist" Jesus als Retter annehmen und sich ihm (Jesus Christus) völlig hingeben? Ja, aber er wollte das nicht freiwillig tun! Wir wissen viel über ihn im 'Haus Gottes' und im 'Großen Evangelium des Johannes'.

Jesus hat sich ohne Empfängnis in Maria verkörpert und war daher auch zeitweise freiwillig unter den materiellen Naturgesetzen und gleichzeitig über der Materie, denn schließlich hat er selbst die Materie erschaffen.

* * * * *

Fischen mit dem 'Netz'

1993 wurden drei Bände der "Himmlichen Gaben" erstmals offiziell in deutscher Sprache veröffentlicht, obwohl Jakob Lorber diese Worte bereits 1840 erhalten hatte. Es dauerte genau 153 Jahre, bis die Menschheit sie lesen konnte. Dies erinnerte an die 153 Fische in der Bibel, über die wir bereits geschrieben haben. Die hebräische Zahl 153 steht für alle Arten von Menschen oder, mit anderen Worten, für die gesamte Menschheit. Vielleicht hat es auch so lange gedauert, denn sonst ist es ein Rätsel, warum diese Bücher nicht früher veröffentlicht wurden.



Die Bibel berichtet, dass sich **153** Fische im Netz befanden, was für die Apostel eine besondere Bedeutung gehabt haben mag. Zunächst einmal kannten die Menschen in der Antike 153 Fischarten. Jesus hatte die Jünger zuvor zu Menschenfischern ernannt. (Markus 1:17 = $1+2+3+3+4+\dots+17 = 153$), aber sie konzentrierten sich ausschließlich über das auserwählte Volk Israel.

Am 15. März 1840 erhielt Jakob Lorber durch unseren Herrn und Vater den Auftrag, die heiligen Worte aufzuschreiben. Im ersten Band des Buches "**Himmlische Gaben**" lässt uns der Herr wissen die Geschichte der Schöpfung und des Menschen. Lorber begann am **15.3.1840** mit der Niederschrift des "Haushaltung Gottes [3 Bände]", und der dritte Band wurde am 7.9.1844 fertiggestellt. Dazwischen empfing er auch andere Botschaften, deren Informationen er notierte und in anderen Bänden aufbewahrte.

So erhielt Lorber fast einen Monat später, am 13.4.1840, auch göttliche Botschaften für seinen Freundeskreis, die in dem dreibändigen Werk "Geschenke des Himmels" beschrieben und gesammelt wurden.

* * * * *

Im Folgenden wird der genaue Ablauf beschrieben, den Jakob Lorber fast fünfundzwanzig Jahre lang, von 1840-1864, auf Betreiben eines Engels des Herrn aufschreiben musste.

Diese und andere Werke wurden mit den Hauptthemen durchsetzt, wie z. B:

Das Haus Gottes:	15-03-1840 bis 07-09-1844
Die himmlischen Gaben:	13-04-1840 bis 09-05-1864
Die Fliege:	03-09-1840 bis 25-03-1842
Die Zwölf Stunden:	28-02-1841 bis 25-03-1841

Der Mond:	01-05-1840 bis 05-06-1841
Die große Zeit der Zeiten:	29-03-1841
Der Planet Saturn:	05-07-1841 bis 29-07-1842
Der Großglockner:	30-04-1842 bis 28-05-1842
Die natürliche Sonne:	08-08-1842 bis 21-11-1842
Die geistige Sonne:	22-11-1842 bis 16-12-1843
Die Jugend von Jesus:	22-07-1843 bis 09-09-1844
Bibeltext-Erklärungen:	20-12-1843 bis 27-02-1844
Korrespondenz Jesus:	27-03-1845 bis 18-12-1846 (m. König Abgarus)
Planet Erde:	28-12-1846 bis 15-05-1847
Bischof Martin:	13-08-1847 bis 13-10-1848
Von der Hölle zum Himmel:	27-11-1848 bis 02-01-1851
Medizinisches Sonnenlicht:	16-07-1851
Großes Johannes Evang.:	02-08-1851 bis 19-07-1864 [zehn Bände].
Jenseits:	31-05-1852 24-02-1854 [Austausch m. Einwohnern]
Jenseits, jemand:	18-02-1861 bis 31-12-1861
Drei Tage im Tempel:	15-11-1859 bis 13-01-1860

* * * * *

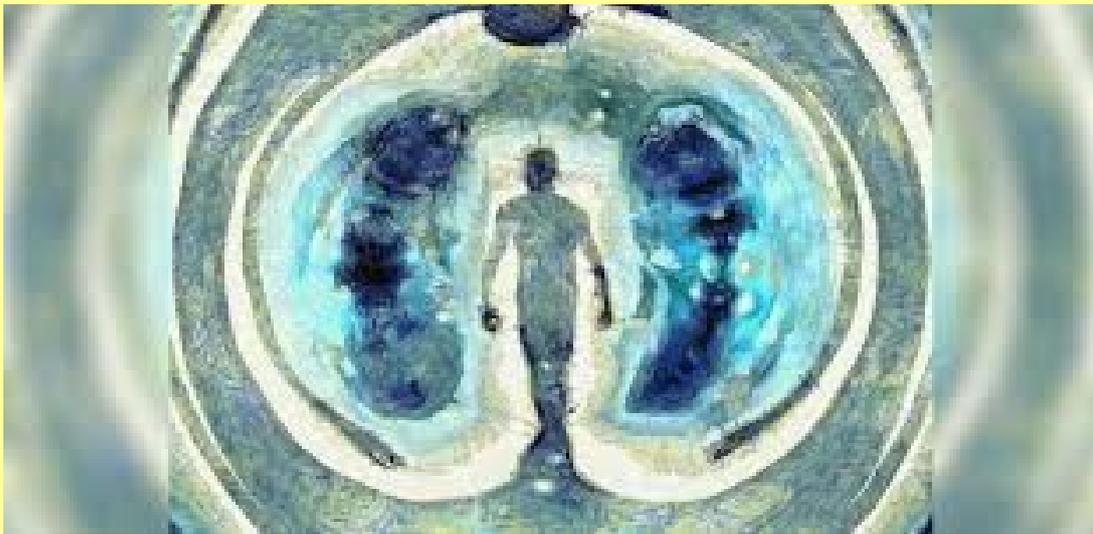
Satan, der einst böse Geist

Der Herr sagte im Zusammenhang mit der Einverleibung des Geistes in die Seele: "**Nun paßt gut auf**, - ebenfalls etwa drei Tage vor der Geburt wird aus der allerfeinsten und auch festesten Substanz der Seele in der Herzgegend ein unendlich feines Bläschen gebildet, und in dieses Bläschen wird ein einst gefallener Geist gelegt, der seinem Wesen nach ein Funke der göttlichen Liebe ist. Unabhängig davon, ob der Körper männlich oder weiblich ist, ist der Geist noch ohne Geschlechtsunterschied und nimmt erst mit der Zeit etwas Sexuelles an, indem er sich durch das Begehren zu erkennen gibt.

Nun ist dieser Geist noch tot, da er schon seit langer Zeit in der Materie ist. Denn die Seele ist ein unwägbares substantielles Wesen, einzigartig und daher unzerstörbar, und erhält ihre Nahrung durch die Sinne des Körpers, indem sie sich nun allmählich mit den vollkommen entwickelten Sinnen verbindet. Die Ähnlichkeiten sind: die Ohren mit dem Denkvermögen, die Augen mit der Vernunft, der Geschmack mit dem Genuss der empfangenen Ton- und Lichteindrücke, der Geruch mit der Wahrnehmung von Gut und Böse, und das allgemeine Gefühl mit dem Bewusstsein des natürlichen Lebens, das in ihr durch die ständige Entwicklung der Säfte und daraus wiederum der aufgenommenen Stoffe hervorgebracht wird. So wird die Seele zum Denken befähigt, was eigentlich durch die Zirkulation der feinsten Substanzen in ihren dem Körper entsprechenden Organen bewirkt wird. [Gaben des Himmels, Bd. 3, S. 9 - die Erlösung: Vers 6,7]

An anderer Stelle lesen wir bei Jakob Lorber: "Auf diese Weise wurde, wie Sie sich erinnern werden, der Weg aufgezeigt, auf dem die Geister, beginnend mit der härtesten Masse bis hin zum Menschen, als der letzten Stufe der materiellen Schöpfung, sich zunehmend läutern und aufsteigen. Ihr erinnert euch aber auch daran, dass sich beim Menschen, wie erwähnt, "**drei Tage vor der Geburt ein Bläschen aus feinsten und fester Seelensubstanz um den einst bösen Geist schließt**". In ihr hat jedoch der eigentliche Götterfunke der Liebe selbst

seinen Sitz, und dieser gibt dem schlechten Geistesfunken die Möglichkeit, sich zum Wohle des Guten zu entwickeln, und treibt ihn daher stets dazu an".



'Nun, was darüber gesagt worden ist, und wenn ihr ein wenig darüber nachdenkt, muß in euch die Frage auftauchen: Wenn dieser Geist nur drei Tage vor der Geburt in diese kleine Blase gelegt wird, wer entwickelt den Körper des Kindes bis zu diesem Augenblick? Wer hat sich um sein Inneres gekümmert, und wer hat sich um seine äußere Form und Veranlagung als Mensch gekümmert, so dass wenigstens schon alle Mittel vorhanden sind, um nach Meiner Ordnung einen Menschen daraus zu machen? Seht, hier muss Ich euch antworten: dass alle abtrünnigen und stoffgebundenen Geister die Materie selbst ausmachen!'

Wer ist nun derjenige, der das Kind vom Embryo bis zur besagten Zeit der Geburt entwickelt? Sieh, das sind dieselben namenlosen Geistteilchen, die als Seelenprozess, geführt von der Seele der Mutter, selbst die Entwicklung, den Aufbau und die Einrichtung des kindlichen Körpers vornehmen; sie vollziehen dort den materiellen Aufbau genauso wie bei einer Pflanze oder einer anderen materiellen Nachkommenschaft, wie auch immer sie ihrer Art angepasst ist.

Bevor das Kind geboren wird, hat es das (vegetative) Bewusstsein einer Pflanze und kein geistiges Leben oder Bewusstsein. Es wird von den Geistern seiner Art entsprechend vollendet, wie jedes Tier im Körper oder Ei der Mutter. Sobald der Austritt aus dieser inneren Welt naht und das pflanzliche Leben des Kindes nicht mehr ausreicht, sondern der große Schritt getan werden muss, der den Menschen vom Tier unterscheidet, dann wird in jener [Herz-]Blase im Apparat, der für den weiteren geistigen Aufbau bereit ist, der eigentliche Pulsator, Erreger und Weiterförderer gelegt. Das heißt, **ein Funke jenes großen Geistes**, der hier im Kleinen den aus der Finsternis des Mutterleibes kommenden Säugling "von der Nacht zum Licht" führen soll!

Dieser Funke des einst abtrünnigen großen Lichtgeistes [Luzifer] hat gewiss die Tendenzen seiner Herkunft in sich, denn der Weg des Menschen ist immer derselbe, und das ist: vom Bösen zum Guten zu gelangen. Nur, so wie auch in dem großen abtrünnigen Geist nur Mein Liebesfunke lag, der von ihm missverstanden und missbraucht wurde, so liegt auch in diesem kleinen einst abtrünnigen Geistesfunken jener Strahl Meiner unzerstörbaren Liebe.

Durch diesen Liebesstrahl beginnt also mit dem Herauskommen des Kindes und seiner Trennung vom mütterlichen Leben sein eigenes Leben, in dem wie im großen Luzifer der Kampf zwischen Gut und Böse (als menschliches Leben) beginnt und das nur das Produkt des Kampfes zwischen diesen beiden einander widersprechenden Prinzipien und Tendenzen ist.

Auf diese Weise ist also das Endziel des Lebens und des geistigen Vorwärtsschreitens gesichert: von der Nacht zum Licht! So besteht sie, und so muss sich die Welt erhalten.'

Dass am Anfang, bei der Erschaffung des ersten Menschen, Adam nicht auf diese Weise vorgehen konnte, ist ganz natürlich. Denn wie die erste Pflanze, das erste Tier usw. ohne Samen und ohne Geburt nur direkt aus Meinen Händen hervorgehen mußte, so war es auch mit dem ersten Menschen der Fall. Auch er ging direkt aus Meiner Hand hervor, wurde nach Meinem Bilde erschaffen, hatte in dieser Schöpfungsperiode einen anderen Aufbau, eine andere Statur und ein anderes Verstandesvermögen und war für eine längere Lebensspanne bestimmt, in der er seiner Bestimmung gemäß leben sollte, die Ich auch für die Geister und Luzifer oder Satana als ein "Sollen" und nicht als ein "Müssen" umrissen habe. (Quelle: Geheimnisse der Schöpfung, Kap. 22:6ff.)

Hier wird deutlich, dass beim Fall der Engel der Urgeist des Menschen erst durch die Materie geläutert und zermürbt werden muss, um schließlich als Mensch, aber mit einer tierischen Seele [hebr. Nephesch] und einem in sie gelegten geistigen göttlichen Funken (hebr. Neshamah), wieder die Gotteskindschaft suchen zu können. Auch Seelen, die diesen Weg der Materie nicht gehen mussten, können noch die Gotteskindschaft durch die Erde erhalten, indem sie hier als Mensch leben und sterben. Wir werden zweifellos in einem der Bulletins darauf zurückkommen.

Der geschaffene essentielle Geist ist **das wahre Selbst des Menschen**. Er kann also durch einen dämonischen Menschen wieder zornig werden. Wir können uns vorstellen, dass ein Mensch verärgert oder sogar wütend wird, wenn er zu Unrecht beschuldigt und "angeschwärzt" wird. Aber das ist ein anderer Zorn. Ein solcher Zorn ist sogar gerechtfertigt. Jesus hat sich manchmal über dies und jenes geärgert und ist im Tempel, dem "Haus" seines Vaters, zornig geworden, weil das Tempelvolk es verunreinigt hat. Es gibt also einen Unterschied zwischen "zornig sein", "zornig werden" und einem "zornigen Geist". Ein böser Geist will ständig falsch sein, um Intrigen für einen anderen auszuhecken. Luzifer ist der wichtigste böse Geist. Er ist zugegebenermaßen ein sehr GROSSER GEIST und hat seit der Kreuzigung Jesu immer noch viel Macht über die Hälfte der Erde.

Irgendwo in der Materie, tief unter unserer Erde, kann Luzifer noch einen kleinen göttlichen Funken finden, der immer rein bleibt. Wir lesen in Lorber von Adam, wie er erlebt, wie sein Teil von Luzifer - der Luzifer selbst ist - noch einen kleinen Funken gesehen hat, der das Licht in ihm selbst darstellt und der noch nicht erloschen ist.

Als Mensch müsst ihr dafür sorgen, dass eure eigene Seele sich mit eurem göttlichen Funken, der in eurem Herzzentrum wohnt, aufs Engste verbinden kann. Das ist nicht der gefallene Geist Luzifers, sondern ein Geistesfunke des GOTTES SELBST. Wenn die Seele und der Geist sich vereinen, kann eine "Wiedergeburt" stattfinden. Luzifers Seele ist in unzählige Partikel in der Materie gespalten, die Luzifers Seele repräsentiert.



Die Seele hat eine Form oder Gestalt, und das ist ein Wesen, ob Mensch oder Tier, aber sie ist niemals der Geist selbst. Die menschliche Seele war auf unserer Ebene ein "gefallener Geist". Je mehr sich die Seele dem ihr innewohnenden göttlichen Funken hingibt, desto geistiger kann der Mensch auf dieser Erde werden. Sie müssen zusammen eins werden, und dazu dient unser Leben auf der Erde. Der göttliche Funke wird normalerweise kurz vor der Geburt in das Herz des Menschen gelegt. Die Seele wird erschaffen, und diese Seele kann mit ihrem göttlichen Geist verschmelzen und wieder die ursprüngliche Einheit bilden.

Zu den Zeichen der Zeit

Jesus sagt im GJE, dass wir auf die Zeichen der Zeit achten sollen. So auch auf die Art und Weise, wie sich die ganze Welt innerhalb kürzester Zeit in eine große Weltmacht verwandelt hat, die sich auf die Menschheit stürzt und den Menschen zwingt, sich dieser Ordnung anzupassen [z.B. das WEF].



Aber Lorber sagt durch den Herrn: "Denn all diese Dinge sind bereits für jeden sichtbar, und sicherlich muss jeder das nahe Ende der Nacht kommen sehen, wenn er am Horizont die

hellen Wolken sieht, die von der Sonne beleuchtet werden! [GJE10-29:6-8]

In Nr. 55 des JLBI veröffentlichten wir: "Die Zeit der Läuterung wurde als längstes Datum auf vier Jahre festgesetzt und ein wenig mehr Zeit hinzugefügt; denn nun werden Monate kommen, in denen mehr geschehen wird als in den vergangenen sieben Jahrhunderten. (HIG, Bd. 3, S. 361)

(Im Januar 2020 und eigentlich schon ein bisschen im Jahr 2019 hat die Organisation der 'Weltordnung' begonnen, die die gesamte Menschheit mit noch nie dagewesenen disziplinarischen Vorschriften belastet. Wenn man dann noch die vier Jahre von Jakob Lorber hinzurechnet, dann könnten wir baldigst möglicherweise die "große Befreiung" erleben, aber bis dahin werden wir noch viel zu ertragen haben).

Der Herr sagt dann hier: 'Diese Zeit aber ist nun wie ein Morgenrot zu jenem Tage, der da kommen wird entweder zum Heile für die Gerechten und für alle jene, die eines sanften und guten Herzens sind und liebhaben ihre Brüder und Schwestern in Meinem Namen; aber dieser Tag wird auch kommen wie ein Dieb über alle jene, die Meiner nicht achten und haben ein hartes und stolzes Herz und halten sich für besser und angesehener als ihre Brüder in was immer und wegen was immer.' [HiG.03_49.04.06,11]

..*.*.*

Im 100. Bulletin, einer Sonderausgabe, in der wir lesen und erfahren können über:

- 1. Die Analogie von Nahrung und Organen**
- 2. Die Endzeit, geschrieben von Johannes**

In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard	Nordhorn
Volksbank	BLZ 280 699 56
Banknummer	101 840 2300
IBAN	DE 83 280 699 56 101 840 2300
SWIFT-BIC	GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit:	am 30. April	2024	+	973,25 €
Übersetzungskosten International	am 15. Mai	2024	-	100,00 €
Bankkosten	am 30. April	2024	-	5,95 €
Stand Bank-Kredit:	am 15. Mai	2024	+	867,30 €